

Nun zieht es die Burgenkundler aufs Meer hinaus

Gesellschaft arbeitet am Modell eines Kreuzfahrerschiffs aus dem Mittelalter. Suche nach einem geeigneten Ausstellungsplatz.

VON UNSEREM MITARBEITER
LARS BREPOLS

AACHEN. „Wir bleiben zwar weiterhin in der Zeitepoche des Mittelalters, wollen uns aber jetzt auch mit der in dieser Zeit typischen Architektur und Schiffsbauten beschäftigen“, sagt Bernhard Siepen, Vorsitzender der Gesellschaft für Internationale Burgenkunde (GIB). Der gemeinnützige Verein, der sich bislang überwiegend mit der Anfertigung von Burgenmodellen beschäftigte, erweitert sein Betätigungsfeld fortan auch auf Schiffsmodelle und Architekturen. Zurzeit modelliert die GIB eine Galeere für 30 Pferde und ein Segelschiff für 150 Kreuzfahrer, die König Ludwig IX. im 13. Jahrhundert in Auftrag gegeben hatte und für die er die Hafenstadt Aigues-Mortes hat erbauen lassen.

Beide Schiffsmodelle werden im Maßstab 1:25 errichtet. Sie sind Teil eines 3 mal 2 Meter großen Modells zum Thema Kreuzfahrtschiffe im Hafen von Akkon. Bis Ende des Jahres will die GIB das mit circa 500 modellierten Figuren bestückte Modell fertigstellen. Anschließend soll es die GIB-Ausstellung „Burgen und Basare der Kreuzfahrerzeit“, die noch bis zum 16. September auf Schloss Brake in Lemgo besucht werden kann, bereichern. „Akkon besitzt einen ganz besonderen historischen

Wert“, verdeutlicht Siepen, „sie war die letzte Bastion der Kreuzfahrer zur damaligen Befreiung Palästinas. Bis zum letzten Tropfen Blut haben die Orden die Stadt verteidigt. Der Hafen ist sicherlich der bedeutendste des Mittelalters.“

Die wissenschaftliche Grundlage zu diesem Modell lieferte der

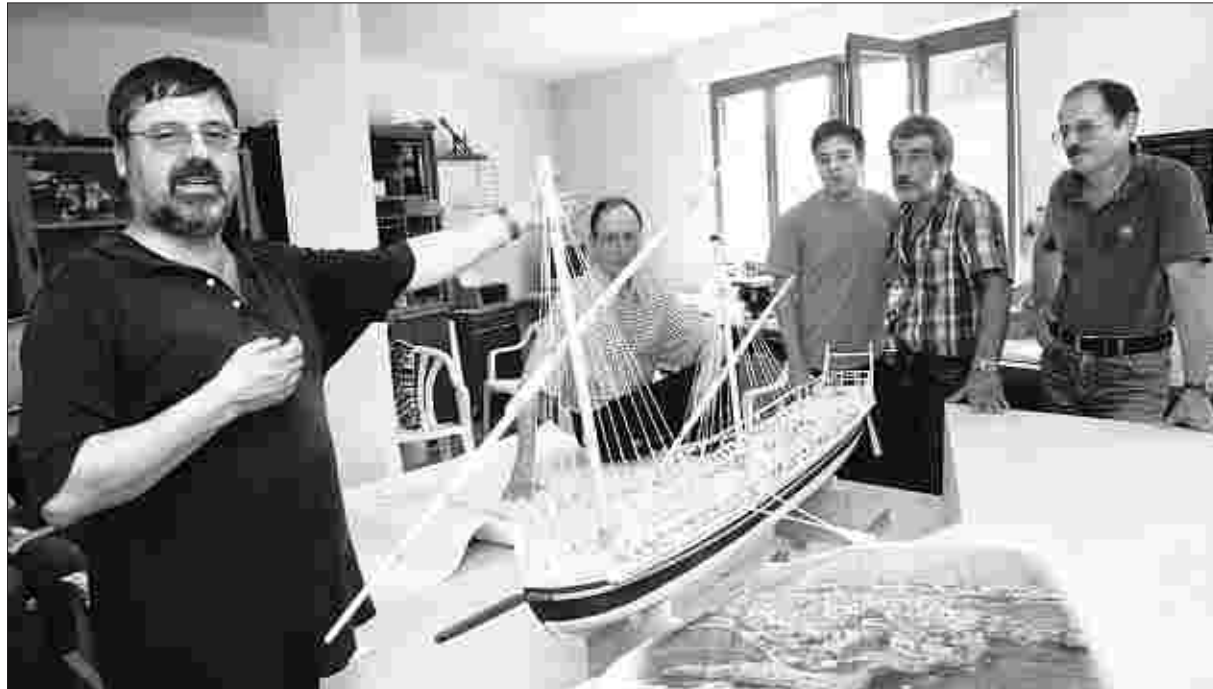
Technik- und Schiffbauhistoriker Dr. Ulrich Alertz. Für die praktische Umsetzung sorgen derzeit neben Siepen sein langjähriger Partner Andrej Melijkan sowie Igor Kats und Siepens Sohn Michael. Darüber hinaus unterstützen Jahrespraktikanten der Fachoberschule für Gestaltung die Arbeit der GIB. „Wir arbeiten mit jungen

Leuten, aber vor allem für junge Leute“, erläutert Siepen die Philosophie der GIB, denn das Hauptanliegen der Gesellschaft besteht darin, das Interesse eines breiten Publikums, insbesondere auch von Jugendlichen, an historischen Profanbauten des Mittelalters zu wecken. Die originalgetreuen Modellbauten ermöglichen auch den

jüngsten Besuchern einen anschaulichen, leicht verständlichen Einblick in die faszinierende Welt des Mittelalters. „Wir wollen jetzt auch noch die Lehrer aktiv mit einbinden“, meint Siepen, „dafür haben wir in den letzten Wochen die Aachener Schulen angeschrieben.“ Das Inda-Gymnasium zeige bereits Interesse an einer Zusammenarbeit, jedoch sei man weiterhin auf der Suche nach einem geeigneten Ausstellungsplatz innerhalb oder außerhalb Aachens.

Die Pläne, in den Mauern von St. Paul ein stadthistorisches Museum und ein Museum für historische Modelle zu vereinigen (wir berichteten), scheinen dabei laut Siepen vom Tisch zu sein: „Ich denke, man wird sich nicht für uns entscheiden.“ Der Vorsitzende geht jedoch fest davon aus, dass die GIB stattdessen einige Ausstellungen in Aachen realisieren kann.

Darüber hinaus plant die GIB bereits weitere Modelle zum Thema „Kaiserpfalz von Kaiserswerth“. Hierzu sollen Handelschiffe, Schiffsmühlen und Verladekräne aus der Zeit Barbarossas modelliert werden. „Für die Umsetzung brauchen wir aber noch dringend Sponsoren und Gönner, so wie die Familie Bachmann, die uns die Räumlichkeiten für den Bau der Modelle zur Verfügung gestellt hat.“



Bastelarbeiten für ein anschauliches Bild des Mittelalters: Bernhard Siepen, Dr. Ulrich Alertz, Michael Siepen, Andrej Melijkan und Igor Kats.
Foto: Heike Lachmann